

# 13. Kapitel.

Otto geht von der Schule nach Hause.

Fritz hat noch eine Besprechung.

Es wird nicht gefährlich sein, wenn Otto allein die paar Schritte geht.

Otto hat es nicht eilig.

Aber an der Ecke Altheimer Straße hebt er witternd<sup>365</sup> den Kopf.

War da nicht ein Pfiff<sup>366</sup>?

War da nicht ein Mensch?

Er macht noch einen Schritt, — aber dann fegt schon die wilde Jagd heran<sup>367</sup>.

Es ist leer und still in der Altheimer Straße.

Zwei Uhr nachmittags ist keine Zeit für dieses Stadtviertel.

In langen Sprüngen braust die Kommune heran. Drei, vier, fünf.  
[88|89]

Ein langer allen voran, Otto erschrickt.

Hans Hartung.

Einen Augenblick schwankt er, dann wendet er sich um und rast los, und nun hebt eine wilde Jagd an.

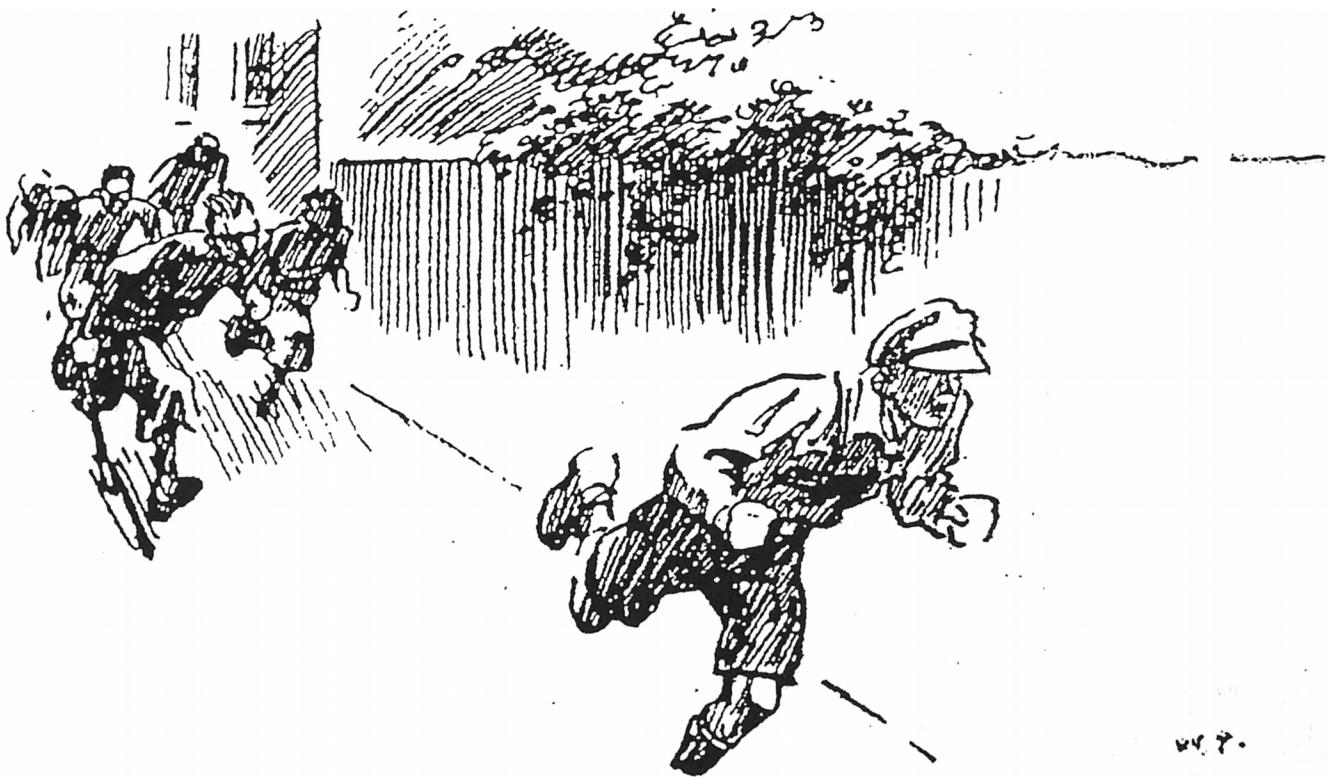
Zurück zur Schule kann er nicht, der Weg ist abgeschnitten.

---

365 witternd :: as if catching a scent

366 der Pfiff -e :: whistle

367 fegt die wilde Jagd heran :: the wild chase ensues.



Es bleibt nur übrig, die Landstraße hinaus.

Kennt er hier einen Menschen?

Wohnt hier ein Pg.?

Otto-otto weiß es nicht.

Ihm fällt der lange Heinrich ein und der seltsame Brief, den er in tausend Schnitzel zerriß.

Ihm fällt manches ein und auch das Lied vorgestern am See.

Fritz, denkt er.

Hans Hartung, denkt er.

Warum wollen sie mich, denkt er. [89|90]

Und rennt dabei und jagt.

Das Herz klopft zum Zerspringen.

Sind sie noch hinter ihm her?

Man kann sich nicht umsehen, Umsehen kostet Zeit.

Zeit heißt Vorsprung<sup>368</sup>, heißt Leben.

Nicht sterben, denkt er.

Nicht sterben.

Betete nicht einmal einer so: nicht sterben, nicht sterben?

Hieß dieser eine nicht Otto-otto?

Ach, was sind nicht acht Monate!

Acht Monate seit einer Jungensfahrt ans Meer.

Otto-otto läuft um sein Leben.<sup>369</sup>

Nun ist er außerhalb der Stadt.

Wohin soll er sich retten?

Er hört Hartung hinter sich brüllen, aber er hört die anderen nicht mehr.

Vorsichtig läuft er einen kleinen Bogen<sup>370</sup> und sieht dabei zurück.

Hans Hartung läuft allein noch hinter ihm.

Er schwingt einen langen Gummiknüppel, Otto-Otto kennt die Dinger, sie haben Blei<sup>371</sup> innen.

Ein Schlag mit ihnen genügt<sup>372</sup>.

So prescht<sup>373</sup> er weiter.

Abschneiden können ihn die anderen nicht.

Sie sind sicherlich zurückgeblieben.

---

368 der Vorsprung ``-e :: head start

369 um sein Leben laufen (läuft, lief, ist gelaufen) :: to run for his life

370 Einen kleinen Bogen laufen (läuft, lief, ist gelaufen) :: to make a small turn

371 das Blei :: lead

372 genügen (genügte, hat genügt) :: to suffice, to be enough

373 weiter·preschen :: to press on

Und Otto-otto beginnt noch einmal einen Anlauf zu nehmen, er stürmt über das Feld und gewinnt in einem großen Bogen den ersten Streifen Wald.

Hier verschwindet er in einem Hohlweg, wartet bis Hartung, [90|91] bebend vor Zorn<sup>374</sup>, über ihm auftaucht und rast dann, halbwegs ausgeruht, den Weg zurück.

Bis der überlistete<sup>375</sup> Hartung sich gefangen<sup>376</sup> hat und gleichfalls kehrt macht, hat Otto einen schönen Vorsprung.

Triefend naß kommt er zu Hause an.

Er verkriecht sich in seine Bude, bis er wieder atmen kann. Dann zieht er ein trockenes Hemd an.

Fritze Ehlers erzählt er von dem Überfall nichts.

Die Verfolgungen<sup>377</sup> wiederholen sich in den nächsten Tagen.

Aber nun ist Otto-Otto schon im Bilde, und so enden sie meist ergebnislos<sup>378</sup> vor dem Hause, in dem er wohnt.

Hans Hartung schäumt<sup>379</sup>.

Am nächsten Sonntag führt Otto-otto beim SA-Aufmarsch zweiundzwanzig Mann Hitler-Jugend geschlossen vor.

Der Marsch geht durch die Fischerstraße.

Durch die östliche Vorstadt.

Otto-otto schlägt die grosse Trommel.

Teromm. Teromm. Teromm.

---

374 bebend vor Zorn :: shaking with rage

375 überlistet :: outsmarted

376 sich fangen (fängt sich, fing sich, hat sich gefangen) :: to catch on

377 die Verfolgung -en :: chase, pursuit

378 ergebnislos :: without results, unsuccessful

379 schäumen :: to foam (with rage)

Trommlerbub.

Trommlerbub!

Neben Otto-Otto marschiert Fritz.

Dahinter kommen vierzig Mann HJ aus Engelsburg.

Der Jugendführer hat Wort gehalten.

Martin ist auch dabei mit seiner Schar.

Man kann sich sehen lassen.

Jawohl!

HJ marschiert!

Durch das rote Viertel.<sup>380</sup> [91|92]

Wollen mal sehen was sich hier tut!

Und ob der alte Ehlers wohl aus dem Fenster sieht.

Und Otto-otto senior.

Hört ihr unser Lied?

Das Lied der deutschen Jugend, das Lied der Revolution?

„Unsre Fahne flattert uns voran.

Unsre Fahne ist die neue Zeit.

Unsre Fahne führt uns in die Ewigkeit.

Unsre Fahne ist mehr als der Tod!“ —

Ist mehr als der Tod!

Hört ihr das? Ihr Helden von links?

Unsre Fahne ist mehr als der Tod.

Wir fürchten euch nicht!

---

380 Durch das rote Viertel. :: Through the communist district.

Und dann sitzen sie noch beieinander, die Jungens aus der Stadt und die Jungens aus Engelsburg.

Und reden vom Aufmarsch.

Und reden vom Zelten.

Und reden von Adolf Hitler und von Deutschland.

Otto-otto wittert in die Luft.

Irgend etwas ist nicht geheuer.<sup>381</sup>

Er geht an die Tür.

Er späht vorsichtig die Straße hinunter.

Nichts ist zu sehen.

Er macht einen Schritt vor die Tür.

Drinnen singen sie das Seeräuberlied.

Da kracht es.<sup>382</sup> Und noch einmal.

Und ein entsetzlicher, furchtbarer Schrei zerreißt jählings den [92|93] [93|94] schmetternden Sang dadrinnen, und eilige Schritte rennen davon und dann ist grauenhafte Ruhe.

Regungslose Stille.

Auf der Straße liegt ein junger Körper.

Das Blut läuft in großen heftigen Stößen aus den Adern.

Die Hände krallen sich in das Pflaster.

Die Augen sehen groß in den dunklen Himmel.

Als die entsetzte Schar aus dem Keller herausstürzt, ist schon alles vorbei.

Zwei Schüsse und ein Schrei...

381 Irgend etwas ist nicht geheuer. :: Something isn't right.

382 krachen (krachte, hat gekracht) :: to ring out (a shot)

Otto-otto ist tot.



# 14. Kapitel.

Dumpf läuten die Glocken.

Die Partei trägt einen Hitlerjungen zu Grabe.<sup>383</sup>

Der SA-Führer schleppt<sup>384</sup> Fritz mehr, als daß er ihn führt.

Fritz weint haltlos in sich hinein.

Er hat viele Stunden geschrien und getobt<sup>385</sup>.

Jetzt weint er nur noch still. Ohne Pausen.

Er ist fast blind von den Tränen.

In Otto-ottos Papieren fand man einen Zettel, auf dem steht: Ich weiß, dass ich bald falle.

Ich weiß, wer es tun wird.

Grüßt Fritz. Und er soll alles getreu so weiter machen.

An meinem Grab sollt ihr das Lied von der braunen Erde singen.  
Ich sterbe für meinen Führer. [94|95]

Und einen Dank an Fritz. —

Kein Name, kein Wort weiter von dem Mörder.

Die Polizei hält den Zettel für einen Unfug.

Sie ist der Auffassung, dass wohl aus den eigenen Reihen der HJ Otto-otto die Kugel traf, denn was für einen Anlaß hätte die

---

383 zu Grabe tragen (trägt, trug, hat getragen) :: to carry to the grave

384 schleppen (schleppte, hat geschleppt) :: to drag

385 tobten (tobte, hat getobt) :: to rant, bluster

Kommune gehabt?<sup>386</sup>

Ja, was für einen Anlaß wohl?

Die Nazi machten sich ihre eigenen Gedanken.

Um so mehr, als noch in derselben Nacht ein gewisser Hans Hartung aus der Stadt verschwand. —

Nun schwankt der Sarg auf den Friedhof<sup>387</sup>.

Auch die Eltern von Otto-otto sind gekommen.

Die Kommune hat es nicht gewagt<sup>388</sup>, es ihnen zu verbieten.

Vielleicht hätte ein solches Verbot auch nichts genutzt.

Nun gehen sie hinter dem Sarge her und halten diese Braunhemden da für die eigentlichen Mörder.

Taten sie es nicht selbst, so sind sie doch schuld.

Wären sie nicht, Otto-otto hätte nicht zu ihnen gehen können. Ja, so einfach ist das wohl.

Aber weiter darf man nicht nachdenken, dann wird alles gleich merkwürdig verzwickt.

Zum Beispiel: warum blieb der Junge eigentlich bei diesen Hakenkreuzlern?

Warum riß er lieber aus, als daß er es gut und ruhig hatte?

Warum schrieb er wohl, daß er glücklich sei, für den Führer zu sterben?

Der Führer — das war doch dieser Hitler, dieser Arbeitermörder?

---

386 Sie ist der Auffassung, daß wohl aus den eigenen Reihen der HJ Otto-otto die Kugel traf, denn was für einen Anlaß hätte die Kommune gehabt? :: [The police] are of the opinion that Otto-otto was shot by someone from the ranks of the Hitler Youth, since why would the communists have done it?

387 der Friedhof “-e :: cemetery

388 wagen (wagte, hat gewagt) :: to risk

[95|96]

Und für den fiel ein Arbeiterkind? Gerne?

Und für den marschierten hier Arbeiter?

Denn das waren doch Arbeiter, die den Sarg da trügen.

Die kannte man doch. Das waren doch der Vorarbeiter<sup>389</sup> bei Giese & Lamprecht und der Dreher<sup>390</sup>, der früher bei Felten war, und das war der kleine Willi, mit dem man zusammen zur Schule ging...

Ja, das waren Arbeiter.

Und der Große da, das war doch, — ja, das war doch der Professor vom Gymnasium? Oder nicht?

Und das da war doch der Bankdirektor, der am Markt das kleine Bankgeschäft betrieb?

Komische Zusammensetzung das.<sup>391</sup>

Wie die nur miteinander auskamen?<sup>392</sup>

Die mußten sich doch hassen wie die Pest?<sup>393</sup>

Die Proletarier und diese Ausbeuter und Bourgeois!

Und trugen doch zusammen einen Sarg, in dem ein Arbeiterkind lag? —

Das Kind eines Kommunisten.

Das Kind, das für den Führer fiel.

Merkwürdig. Nicht zu verstehen...

---

389 der Vorarbeiter - (die Vorarbeiterin -nen) :: foreman

390 der Dreher - (die Dreherin -nen) :: lathe operator

391 Komische Zusammensetzung das. :: That's a strange combination.

392 Wie die nur miteinander auskommen? :: I wonder how they get along with each other?

393 sich hassen wie die Pest :: to detest one another like the plague

Ja. Da war nun also das Grab.

Zur Kirche gehörte man wohl nicht mehr.

Aber ein kirchliches Begräbnis bekam der Junge doch.

Da konnte die Partei nichts machen. Da hatte die KPD. nichts zu bestimmen.

Daß diese Hakenkreuzfahne am Grabe meines Kindes wehen würde, hätte ich mir auch nicht gedacht. [96|97]

Man mußte sich wirklich schämen.

Aber daß Jochen Halt sie trug, war doch tröstlich<sup>394</sup>.

Das war doch auch ein Schulfreund von mir? Wie?

Ja und nun sinkt der Sarg in die Gruft.

Nun kommt das Letzte.

Weine nicht so, Frau.

Nimm dich zusammen vor diesen Braunhemden!<sup>395</sup>

Aber wenn ich den Kerl erwische, der mir den Otto erschossen hat, dem zerbreche ich sämtliche Knochen!

Die Fahnen senken sich tief. [97|98]

Und während die ersten Erdschollen herniederpoltern, die Hände sich zum letzten Grube heben, singt die HJ das Lied des Toten, das Lied Otto-ottos, das Lied, das er sang am Vorvorabend seines Todes, als er Abschied nahm von der Welt, in jener letzten Nacht am See.

---

394 tröstlich :: comforting

395 Nimm dich zusammen vor diesen Braunhemden! :: Pull yourself together in front of these brown shirts!



Das Lied von der braunen Erde:

„Der Himmel grau, und die Erde braun,  
Da stiegen die Männer zum Sturme.  
Und die Glocke sang, und die Glocke klang  
Ihren letzten Gruß vom Turme.

Die Nacht war schwarz und die Flamme rot,

Da stritten sie um die Fahne,  
Da kam der Feind, und da kam der Tod,  
Und der streckte sie auf die Fahne.

Und die war rot, und die war weiß  
Und das Zeichen schwarz in der Mitten,  
Noch einmal grüßten die Lippen leis,  
Und sie starben, wie sie gestritten.

Der Himmel blau, und die Erde braun,  
Die Gräber und Kreuze sie mahnen,  
Und wieder vom Turm klingt die Glocke Sturm,  
Und nun tragen wir eure Fahnen...“

—  
[98|99]

## 15. Kapitel.

Vier Jahre sind vergangen.  
Auf Otto-ottos Grab häufen<sup>396</sup> sich die Kränze<sup>397</sup>.  
Sie tragen die roten Farben der siegreichen Revolution. Und das  
Hakenkreuz auf weißem Grund.

---

396 sich haufen (haufte, hat gehauft) :: to pile up

397 der Kranz “-e :: wreath

Fritz Ehlers führt die Hitlerjugend.

Und Otto-ottos Vater ist SA-Mann geworden.

Noch vor der Revolution.

In der Stadt machen wieder die Fabrikschlote<sup>398</sup>.

Jochen Halt fährt noch immer seine Lastwagenzüge.

Dort, wo die Stadt sich auflöst, ist ein weites, leeres Feld. Es liegt da und ist nicht sehr fruchtbar.

Es bringt nichts hervor als mattes Gras und ein paar Blumen, die man Unkraut nennt.

Hederich und Vogelmiere.

Wenn das Jahr vorüber ist, wird hier ein großer Thingplatz<sup>399</sup> stehen und ein Heim der deutschen Hitlerjugend.

Und das weite leere Feld, es führt den Namen: Otto-otto-Feld. Und ein Denkmal aus Findlingsgestein<sup>400</sup> hütet auf ihm eine Erinnerung.

Es gibt noch ein anderes Denkmal.

Das ist klein und versteckt, und vielleicht haben die Dünen es in einigen Jahren wieder verschlungen<sup>401</sup>.

Es erinnert an eine Nacht, da zwei deutsche Jungen Deutschland erkannten.

Fritz Ehlers und Otto-otto...

---

398 die Fabrikschlote -n :: factory chimneys

399 der Thingplatz “-e :: a large, open-air theater (used for dramatic presentations of Nazi ideology)

400 aus Findlingsgestein :: made from some kind of rough stone or boulder

401 verschlingen (verschläng, hat verschlungen) :: to engulf